

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

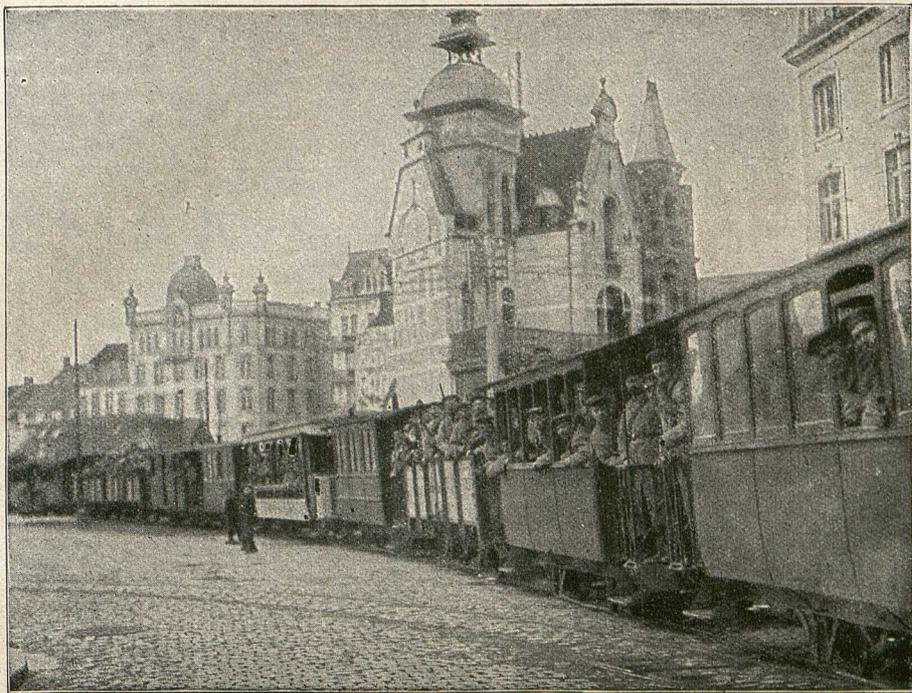
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über die Stärkeverhältnisse des Gegners. Um ihren Mißerfolg bei Bray auszugleichen und eine Stellungsverschiebung zu ihren Gunsten zu erzwingen, stürmten am 4. und 5. Juni die Franzosen in wiederholten Angriffen gegen die deutschen Linien vor. Ihren Zweck erreichten sie jedoch an keiner Stelle, im Gegenteil, den Deutschen gelang es, noch mehr Beute zu machen. Am 6. Juni stießen an der Straße Pinon—Jouy niederheinische Füsiliers in die französischen Gräben vor und führten nach erbittertem Handgemenge eine Anzahl Gefangene zurück. Auch südlich von Bagny—Filaire erfolgte unvermutet ein kraftvoller deutscher Vorstoß. In diesem Abschnitt des Chemin des Dames unternahm Teile meiningischer, hannövrischer, schleswig-holsteinischer und brandenburgischer Regimenter einen großen Angriff und brachten auf einer Ausdehnung von 2 Kilometern die feindlichen Stellungen in ihren Besitz. Der Widerstand der Franzosen war erbittert. 14 Offiziere, 543 Mann, 1 Revolverkanone und 15 Maschinengewehre fielen den Deutschen in die Hände. Französische Versuche zur Wiedereroberung der verlorenen wichtigen Stellungen waren völlig ergebnislos, so oft die Feinde auch ihre Sturmwellen gegen die Deutschen vortrieben. Bis Mitte Juni brachte nun fast jeder Tag französische Sturmangriffe und deutsche Gegenstöße. Wohl ließen die Franzosen sehr häufig die Artillerieschlacht wieder wuchtig aufleben, zu einer allgemeinen Angriffsbewegung gingen sie aber noch nicht wieder über. Der englische Hauptangriff in Flandern blieb

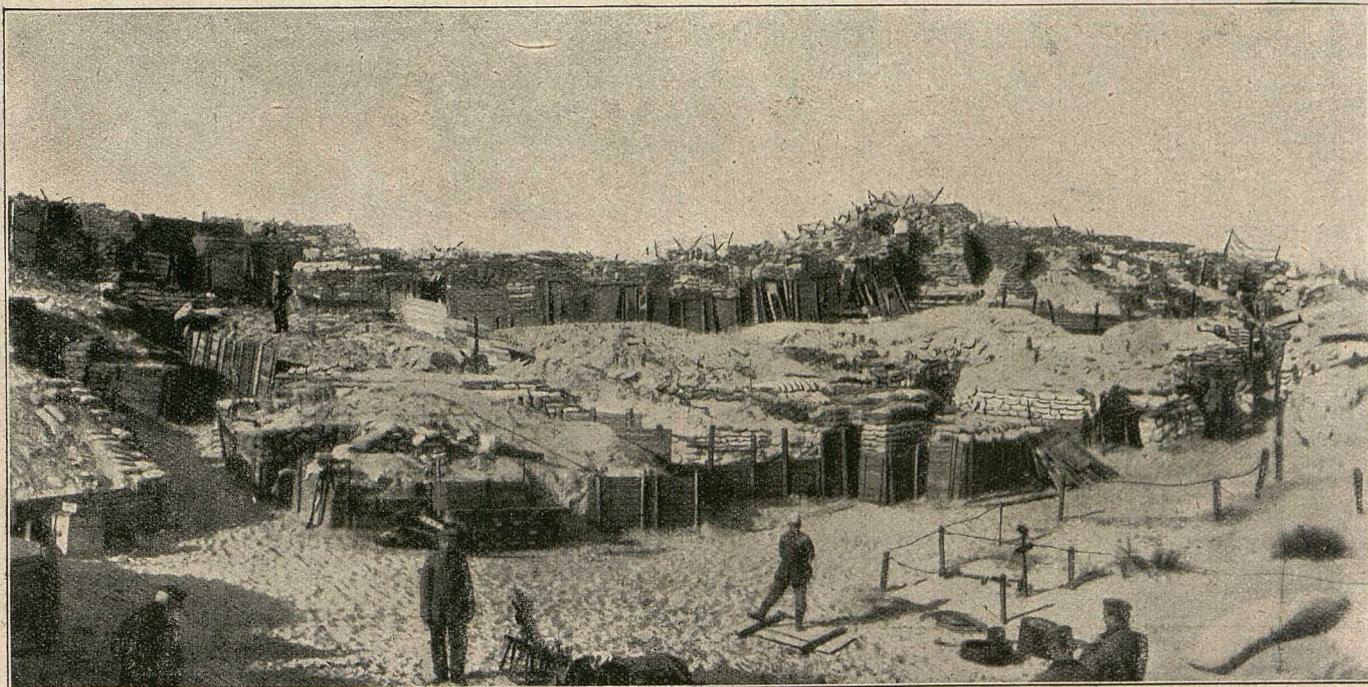


Die deutsche Marine in Flandern:  
Eine Kleinbahn befördert Marinetruppen an die Front.

Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

ohne ihre Unterstützung. —  
Schöne Erfolge waren auch den deutschen Luftstreitkräften wieder beschieden. Neben den Kampffliegern hatten die Beobachtungsfieger Gelegenheit, sich hervorzutun. Ihre Tätigkeit war besonders für das Einschießen der Artillerie sehr wertvoll, namentlich wenn rasche Treffwirkung erzielt werden sollte. In den zahlreichen Luftkämpfen des Monats Mai verloren die Deutschen auf sämtlichen Kriegsschauplätzen insgesamt 79 Flugzeuge und

9 Fesselballone, die Feinde dagegen büßten 26 Fesselballone und 262 Flugzeuge ein, von denen jenseits der feindlichen Linien 148, und über dem von den Deutschen besetzten Gebiet 114 abgeschossen wurden. Dazu kamen noch 23 feindliche Flugzeuge, die infolge der gegen sie unternommenen Angriffe zur Landung gezwungen waren, so daß der Gesamtverlust der Feinde 285 Flugzeuge betrug. Von den hervorragendsten deutschen Fliegern fand leider auch wieder einer den Tod. Es war Leutnant Schäfer, der schon 30 Gegner im Kampfe bezwungen hatte. Deutsche Luftstreitkräfte fanden abermals den Weg nach England. Am 5. Juni flog ein deutsches Luftschiffgeschwader nach Sheernez an der Themsemündung und warf dort auf militärisch wichtige Anlagen und Stapelplätze über 5000 Kilogramm Sprengstoff ab, durch die großer Schaden angerichtet wurde. Nach englischen Meldungen beteiligten sich 16 Flugzeuge an dem Angriff. Die englische Hauptstadt London erhielt am 13. Juni mittags ebenfalls den Besuch deutscher Luftstreitkräfte. Nach einem



Schützengraben und Brustwehr der äußersten deutschen Seestellung in Flandern.

Phot. Licht & Co., Berlin.